

Kurzbeschreibung Natursport.Umwelt.Bewusst

1. Was will „Natursport.Umwelt.Bewusst“ erreichen?

Das Individuelle Erleben von Natur spielt in der heutigen Zeit eine immer größere Rolle. Moderne Technik, wie zum Beispiel GPS-Geräte und Smartphones, macht es immer einfacher, außergewöhnliche Orte in der Natur zu entdecken und diese auf neue oder ungewöhnliche Art zu nutzen.

Oft ist Menschen gar nicht wirklich bewusst, dass sie sich dabei auf fremden Grund und Boden bewegen und sich hieraus Rechte und Pflichten ableiten sowie Konflikte entstehen können. Dieses fehlende Verständnis, sowie die ständige Weiter- und Neuentwicklung von Natursportarten, stellt deshalb die Bemühungen, die Umwelt und Natur zu schützen und zu erhalten vor neue Herausforderungen.

Das Ziel des Projektes „Natursport.Umwelt.Bewusst“ ist es, die unterschiedlichen Interessen von Natursporttreibenden, Grund- und Waldbesitzenden und dem Natur- und Umweltschutz zu vereinen. Am Beispiel des Geocaching soll gezeigt werden, wie es möglich sein kann, die Ausübenden neuer Natursporttrends für die Bedürfnisse anderer Naturnutzender zu sensibilisieren, und umgekehrt.

Wir sehen eine besondere Herausforderung darin, dass die Beteiligten bei diesen neuen Trends nicht in klassischen Vereinsstrukturen organisiert sind, sondern ihre Sportart selbst-organisiert und/oder online vernetzt ausüben. Deswegen liegt das Hauptaugenmerk des Projektes darauf, Kommunikationsformen zu entwickeln und zu erproben, mit denen solche Zielgruppen erreicht und in einen Dialog eingebunden werden können.

Für einen fruchtbaren Dialog braucht es natürlich auch PartnerInnen, d.h. Interessensgruppen welche die Natur auch nutzen, sei es aus kommerziellen Interessen oder weil sie die Natur um ihrer selbst willen schützen und erhalten wollen. Wir werden zu unterschiedlichen Dialogen in unterschiedlichen Akteurskonstellationen und Kontexten einladen. Im Ergebnis dieser Dialoge sollen Handlungsempfehlungen entwickelt werden, die den Interessen aller Beteiligten gerecht werden und diese zu einem zufriedenstellenden Resultat zusammenbringen. Das Fazit dieser Bemühungen wollen wir im Juni 2019 vorlegen.

2. Arbeitsablauf und Output des Projektes

Das Projekt arbeitet auf mehreren, zum Teil parallel laufenden Ebenen. Zum einen wird es eine interdisziplinäre projektbegleitende Arbeitsgruppe (Projektbeirat) geben. Ihm sollen VertreterInnen von Verbänden und Interessengruppen, sowie AkteurInnen aus den Bereichen Geocaching und anderen Natursportarten angehören. Hier soll die Grundlage für mögliche Dialogformen aufgrund der verschiedenen Interessen, Nutzungen und Erreichbarkeit erarbeitet werden.

Die Grundlage für die Wahl der Kommunikationsform soll durch eine breit angelegte Onlinebefragung von GeocacherInnen und anderen Natursporttreibenden geschaffen werden. Die Befragung soll ermitteln, wie diese „denken“, kommunizieren und wie sie erreicht werden können. Die Ergebnisse werden 2018 bei einem Natursportsymposium vorgestellt und diskutiert.

Es werden mehrere Dialogforen zu verschiedenen Aspekten von Natursport stattfinden. Dabei werden die TeilnehmerInnen in Workshops und Diskussionen weitergehende Perspektiven beleuchten und zusätzliche Ansätze herausarbeiten. An verschiedenen Orten in ganz Deutschland soll so neuer Input entstehen. Die bisher geplanten Themen (Stand Oktober 2017) der Dialogforen sind:

- Geocaching: „Von der Geheimgesellschaft zum Vorbild“
- Ausrüstung: „Welche Verantwortung tragen HerstellerInnen/ProduzentInnen und wie können sie Einfluss ausüben“
- Kommunikation: „Die Freundin eines Freundes hat mir erzählt... Dezentrale Kommunikation als Merkmal nicht-organisierter NatursportnutzerInnen“
- ...

Basierend auf den Resultaten der ersten Treffen und ersten Umfrageergebnissen werden Strategien für die Nutzung von modernen Kommunikationsformen entwickelt, und mit dem Aufbau und der Erprobung geeigneter Kanäle begonnen.

Natürlich dürfen auch klassische Kommunikationsformen nicht fehlen. Diese sollen Tipps zum respekt- und rücksichtsvollen Umgang beim Geocachen (und anderen in Zukunft neu auftretenden Natursporttrends) zielgruppengerecht aufbereiten und sollen zusätzlich online verfügbar sein.

3. Die Beteiligten

Es ist ein Projekt des Deutschen Wanderverbands (DWV) das durch das Umweltbundesamt mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert wird. Der DWV will damit einen Rahmen schaffen, in dem sich GeocacherInnen (als Beispiel für neu auftretende Natursporttrends), die BetreiberInnen von Listingplattformen und GeräteherstellerInnen ebenso wie Waldbesitzende, NaturschützerInnen sowie LandwirtInnen und Jagenden, aber auch die touristische AnbieterInnen und traditionelle NatursportlerInnen austauschen können und so ein Bewusstsein für die jeweiligen Interessen und ein daraus resultierendes gegenseitiges Rücksichtnehmen entwickeln.